

Sage sehr, dem von Dr. Sahm geplanten Ausschuss für die Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg beizutreten. Diese Stellungnahme gäbe nicht gegen Hindenburg. Der Stahlhelm erübrigt jedoch weiter in Dr. Sahm die geeignete Persönlichkeit, noch in dem von ihm beschrittenen Wege die Bildung eines vornehmlich mittelpartistischen Ausschusses, das geeignete Mittel für die Behandlung der Reichspräsidentenfrage.

Keine Reichspräsidentschaftskandidatur des ehemaligen deutschen Kronprinzen

Berlin, 30. Jan. Die Bundespressestelle des "Stahlhelms" teilt mit: Von führenden Persönlichkeiten der NSDAP ist vor einigen Tagen die Behauptung aufgestellt worden, daß der "Stahlhelm" die Absicht habe, den deutschen Kronprinzen als Kandidaten für den Reichspräsidentenposten aufzustellen. Wie die Bundesleitung des "Stahlhelms" hierzu mitteilt, ist diese Behauptung selbstverständlich frei erfunden.

Goerdeler über die Ergebnisse der Preisentlastung

Berlin, 31. Januar. In einer Erklärung des Reichskommissars für Preisüberwachung heißt es u. a.: Der Preisindex ist gegenüber der letzten Zahl vor meiner Amtseinnahme um 6,3 Prozent gesunken. Im Interesse der Belebung der Wirtschaft ist es aber notwendig, das Verhältnis zwischen Kaufkraft und Preisen in letzter Zeit noch stärker zu verbessern. Zu einer Beunruhigung wegen des Brotpreises liegt keine Veranlassung vor. Die Brotgetreideversorgung für das ganze Jahr ist absolut sichergestellt. Schwankungen im Getreide- und Mehlpreis werden aufgefangen. Im übrigen wird das bewährte Verfahren der Preisüberwachung durch Abmachungen mit den verschiedenen Wirtschaftsgruppen in noch stärkerem Tempo zu einem gewissen Abschluß gebracht werden.

Sofortiges Inkrafttreten der schwedischen Zollabschlüsse

Stockholm, 31. Januar. Die Regierungsvorlage über die Zollabschlüsse, die gestern dem Reichstag zugeleitet wurde, wurde heute nach lebhafter Debatte von beiden Kammern angenommen. — Nach einem Regierungsbeschluß von heute abend werden die neuen Zölle schon morgen in Kraft treten. Gleichzeitig wurden die provisorischen Einfuhrverbote, die bekanntlich bis einschließlich Montag in Kraft bleiben sollten, aufgehoben.

Rund um die Welt

Fünf Gebäude durch Feuer vernichtet

Wittenberge, 30. Januar. Die Ortschaft Bie- lank bei Doemitz, in der im letzten Jahre bereits rund 30 Gebäude durch Brandstiftung vernichtet wurden, ist gestern nach wieder von einem großen Brande heim- gesucht worden. Es wurden insgesamt fünf Gebäude eingefärbt. Man vermutet wieder Brandstiftung.

Postagentin nach Unterschlagung von 200000 Mark erschlagen

Wasserburg (Oberbayern), 30. Januar. Die 40-jährige Postagentin Steubl ist gestern nach Unterschlagung von 200000 Mark Amisgeldern gefärbt. Sie fuhr mit dem Auto nach Plattling, wo sie einen Postbeamten traf, der vorher telegraphisch verständigt worden war. Die Steubl und der Postbeamte fuhren dann nach Eisenstein weiter. Es ist noch nicht bekannt, ob sie die tschechoslowakische Grenze überschritten haben.

Der Leopard erschossen

Berlin, 30. Jan. Der Leopard, der gestern in der Wohnung des Kunstmalers Othegrauen ein zweijähriges Mädchen zerfleischt und dessen Mutter schwer verletzt hatte, wurde auf Anordnung des Polizeipräsidenten unter Beziehung eines Tierarztes erschossen.

Fünf Verletzte bei einem schweren Fahrstuhlfall

Berlin, 30. Jan. Bei der Reparatur eines Fahrstuhles in der Auferstraße ereignete sich heute ein sonderbarer und folgerichtiger Unfall. Vier Arbeiter, die im Erdgeschoss auf dem Fahrstuhl standen, lösten das Haltestell und wollten es solange festhalten, bis das Ersatzteil angebracht war. Durch das schwere Gegengewicht wurden sie aber mit plötzlichem Ruck bis etwa in die Höhe der dritten Etage gezogen, während gleichzeitig das Gegengewicht herabfuhr. Dann stürzten die vier Arbeiter aus der dritten Etage ab. Das Gegengewicht hatte beim Herabstürzen einen fünften Mann getroffen. Drei der Verunglückten sind schwer, zwei leicht verletzt worden.

Zwei Tote bei einem nächtlichen Verkehrsunfall

Eilenburg, 30. Jan. An der Peripherie von Eilenburg fuhr in der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr ein Motorrad, das aus Leipzig kam, auf einen salzenden Lieferwagen auf. Der Unfall war so heftig, daß die beiden Kraftfahrtfahrer, der 23 Jahre alte Orgelbauer Richter und der 26jährige Zigarrenhändler Piepmann, beide aus Eilenburg, auf der Stelle tot waren.

Flugzeugunglüx in Spanien

Tarragona, 31. Jan. Bei dem Dorfe Gandeja stürzte ein kleines Sportflugzeug infolge dichten Nebels ab. Der Führer war ein Deutscher namens Albert Alug, der sich auf der Hochzeitkreise befand. Er und seine Frau kamen bei dem Unglück ums Leben.

Polizeibeamter bei einem Feuergericht mit einem Einbrecher gestoßen

Duisburg, 30. Jan. Zwischen einem Polizeiaufzugsfahrpatrouille und einem Einbrecher, der sich auf einem

Die Hausfrauen ernannt beim Reichskommissar für Preisüberwachung

Vom Hausfrauenverein Kue werden wir um Veröffentlichung folgenden Berichtes gebeten:

Nachdem der Reichskommissar für Preisüberwachung bereits im Dezember v. J. die Vertreterinnen der Hausfrauenverbände zusammengetreten hatte, um von ihnen die Wünsche zu erfahren, die von der Hausfrauenenschaft in der Frage der Preisentlastung geäußert worden sind und ihre intensive Mitarbeit in der Preisentlastungsaktion zu erzielen, hatte Herr Dr. Goerdeler am 23. Januar erneut eine Befragung angelegt, in der er um einen Bericht über die Auswirkung seiner bisher erlassenen Verordnungen und um Bekanntgabe neuer Wünsche bat und selbst die Anwesenden über seine weitere Arbeit und seine Pläne informierte.

Herr Dr. Goerdeler berichtete zunächst von seinen Unterhandlungen mit dem Handwerk und stellte eine allgemeine Kalkulationsverordnung in Aussicht, die dem Handwerk eine der heutigen Notzeit angemessene Kalkulation vorschreibt. Eingehend sprach Herr Dr. Goerdeler über die gegenwärtigen Handelsspannen bei der Milch. Er bezeichnete die heute oft noch vorhandenen Gewinnspannen von 10 bis 12 Pf. als zu hoch; tragbar erscheint ihm eine Gewinnspanne, die zwischen 6 und 8 Pf. liegt.

Auch die Frage des Zugabevorlasses spielt bei der Arbeit des Reichskommissars für Preisüberwachung eine Rolle. Herr Dr. Goerdeler erkennt die Berechtigung der Förderung der Hausfrauen an, an Stelle der Zugabe einen Barabatt zu verlangen. In den Kampf gegen die Zugabe jedoch in der heutigen Zeit einzutreten, hält Herr Dr. Goerdeler im Augenblick für gefährlich, da er fürchtet, daß durch ein geplantes Zugabeverbot zahlreiche Industriezweige, die ausschließlich Zugaben herstellen, zum Stillstand kommen.

Hoff verschont hatte, kam es heute morgen zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf der Polizeihauptwachtmeister Höring durch einen Kopfschuß sofort getötet wurde. Der Einbrecher wurde schwer verletzt vom Krankenhaus zugeführt.

Schwerer Schiffs zusammenstoß

New York, 30. Jan. Der aus Hamburg hier eingetroffene Dampfer "President Roosevelt" wurde infolge des dichten Nebels von dem ausfahrenden italienischen Passagierdampfer "Roma" gerammt und über der Wasserlinie schwer beschädigt. Die "Roma" erlitt nur leichten Schaden. Verletzt wurde niemand.

Die Suche nach dem englischen Unterseeboot

London, 30. Jan. Der Konteradmiral, der die nach dem vermissten Unterseeboot "M 2" suchenden Unterseeboote befehligt, berichtet, daß die Arbeiten bei sehr gutem Wetter fortgefahren werden. Der Wechsel der Gezeiten mache jedoch die Arbeit der Taucher schwierig.

Unfall der deutschen Bobmannschaft in Amerika

Bei einer Trainingssafari der deutschen Bobmannschaft auf der Olympischen Bobbahn in Lake Placid ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der unter Führung von Hauptmann Zahn-Braunschweig stehende Bob "Deutschland" sprang in der Zickzackkurve der Mount-von-Hoenberg-Bobbahn in Lake Placid, die zwar mit sehr hohen Geschwindigkeiten bis zu 100 Stundenkilometern befahren werden kann, von den Fahrrern aber größte Aufmerksamkeit und Sicherheit erfordert. Durch den Frost, der dem am Sonnabend noch herrschenden Tauwetter folgte, war die Bahn völlig vereist, und die dünne Schneedecke war beim Training natürlich sehr schnell abgeföhrt. Nach Ansicht der Fachleute bedurfte die Bahn einer Schneedecke von mindestens 20 Zentimeter Stärke, da sonst die Fahrt besteht, daß die Wobs an besonders gefährlichen Stellen aus der Bahn geschleudert werden.

Die Teilnahme Zahns an den Olympischen Spielen erscheint somit ausgeschlossen, und ohne seinen Führer dürfte der zweite deutsche Biererob Baum auf dem Start geschieden werden. Das Unglück ereignete sich in der berüchtigten Zickzackkurve der Mount-von-Hoenberg-Bobbahn in Lake Placid, die zwar mit sehr hohen Geschwindigkeiten bis zu 100 Stundenkilometern befahren werden kann, von den Fahrrern aber größte Aufmerksamkeit und Sicherheit erfordert. Durch den Frost, der dem am Sonnabend noch herrschenden Tauwetter folgte, war die Bahn völlig vereist, und die dünne Schneedecke war beim Training natürlich sehr schnell abgeföhrt. Nach Ansicht der Fachleute bedurfte die Bahn einer Schneedecke von mindestens 20 Zentimeter Stärke, da sonst die Fahrt besteht, daß die Wobs an besonders gefährlichen Stellen aus der Bahn geschleudert werden.

Das Hans der deutschen Grönlandfahrer.

Ein lebensvolles Bild von den Schwierigkeiten, unter denen die zur Überwinterung der Grönlandfahrer bestimmten Häuser gebaut werden, entrollt Dr. H. Dörmeyer, Düsseldorf, in den BOD-Nachrichten. Es handelt sich um die Unterbringung der West- und Ostabteilung der Expedition von Professor Wegener. Die einzelnen Teile des Heimes der ertigennannten Gruppe mühten eine monatelange Förderung überstehen. Durch Regen, Schnee und starke Sonnenbestrahlung wurden sie zwölf Kilometer über einen wilden Gleisbahn bis in eine Höhe von fast tausend Metern über dem Meeresspiegel auf Pferdekarren und Schlitten transportiert. Das Gewicht der einzelnen Teile durfte 80 Pfund nicht überschreiten, ein Umstand, der natürlich bei dem Unternehmen erheblich ins Gewicht fiel. Die für die Weststation auf dem Kangertivarsul-Gletscher, einem Abfluß des grönlandischen Inlandeises, errichtete Hütte wog etwa neun Tonnen. Die Wände bestanden aus Tafeln mit dreifachem Wärmedurchgang, die in Räumen unterteilt waren. Holzschalungen, Papppäute, Tropfplatten und Segrasmatratzen gaben einen solch wirksamen Schutz gegen die Unbillen des Polarclimas, daß beispielweise im Hauptraum um die achte Morgenstunde eine Wärme von acht Grad herrschte, während draußen 32,6 Grad Kälte und ein Wind von acht Schwindmetern den Außeninhalt in den frischen Luft verleideten. Heftige Schneefälle erschwerten den Bau. Er erwies sich als recht zweckmäßig. Holzverschlägen, die man nach überstandenem Winter durchschlägt, stellten sich als vollkommen trocken und gut erhalten heraus. Am Sommer schmolz der Gletscher merklich zusammen, und die Hütte gewöhnte nun einen seltsamen Anblick: Sie wirkte doch eben auf einem Eisjod wie auf einer Eisplatte.

men und die Arbeitslosigkeit geheizt wird.

Die Anwesenden kamen läßt an auf die Senkung der Löhne in der Haushaltung zu sprechen. Eine allgemeine Lohnsenkung für Hausangestellte wurde von den Anwesenden einstimmig abgelehnt. Dagegen wurde lobhaft beklagt, daß sich bei den Hausangestellten noch immer nicht die gesetzliche Verteilung der Soziallasten durchgesetzt hat. Auch Dr. Goerdeler schloß sich der Ansicht an, daß hier eine wirtschaftliche Ungerechtigkeit vorliegt, die nicht länger zu vertreten ist. Er sagte daher zu, bei der Reichskanzlei für Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge die vom Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine erhobene Förderung zu unterstützen, die Reichsanstalt möge bei den Arbeitsämtern dahin wirken, daß bei der Arbeitsvermittlung von Hausangestellten die gesetzliche Verteilung der Soziallasten als Regel angegeben werde. Bei dieser Gelegenheit wurde von den anwesenden Vertreterinnen auf die auch in zahlreichen Ortsgemeinden des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine eingeführten sozialistischen Gewinnspannen, die sich ausgezeichnet bewährt haben, weil sie der Hausangestellten deutlich vor Augen führen, daß sie der Arbeitslosigkeit nicht in die Tasche der Hausfrau, sondern an die Krankenkasse, Invalidenversicherung usw. abgeführt werden.

Herr Dr. Goerdeler brachte am Schlus der Besprechung zum Ausdruck, daß er sich lediglich die Aufgabe gezeigt hat, die Voraussetzungen für eine Senkung auf den verschiedenen Gebieten zu prüfen und Anregungen für eine neuzeitliche Preisgestaltung zu geben. Herr Dr. Goerdeler rechnet bei der Durchführung seiner Aufgabe nach wie vor mit der Mitarbeit jeder einzelnen Hausfrau und der Hausfrauenverbände.

Eine neue Himalaja-Expedition.

Die verschiedenen Befähigungen deutscher und englischer Alpinisten, den höchsten Gipfel des Himalaja zu erobern, schrecken die zähen Briten nicht ab. Sie rüsten eine neue Expedition, die sich diesmal allerdings nicht den Mount Everest selbst als Ziel gesetzt hat, sondern sich mit einer bescheidenen, immerhin noch durchaus imponierenden Aufgabe begnügt. Es gilt die Eroberung des Naga Parbat, des höchsten Gipfels im West-Himalaja. Der Berg erhebt sich zu einer Höhe von 8120 Metern. Frühere Versuche, ihn zu erklimmen, sind stets gescheitert. Auch jetzt glaubt man das Ziel nur nach einer dreimonatigen Belagerung erreichen zu können. Während dieser Zeit sollen Stützpunkte in Gestalt von Brockenlagern angelegt und mancherlei Vorbereitungen getroffen werden, ehe man zum Gipfel schreitet. Die Expedition wird unter der Führung von Frank Smythe stehen, einem erfahrenen Bergsteiger, der sowohl im Vorjahr erfolgreich die Besteigung des Kometen durchführte als auch an dem Dyce-ultimo Angriff auf den Himalayenschluchten teilnahm.

Das Loch im Kammerbuntel.

Kaiser Leopold II. ließ sich auf seinen Spaziergängen nur von seinem Adjutanten begleiten und war immer sehr ungnädig, wenn man seine Ruhe zu stören wagte. Ein alter Kriegsminister stellte sich eines Tages doch am Wege auf und grüßte, so daß der Kaiser ihn nicht übersehen konnte. „Was will Er?“ fragte der Monarch unwillig. „Majestät halten zu Gnaden, ich komme mit meinem Invalidenhof nicht aus und bitte um gräßige Erhöhung.“ — „Läßt Er mich hier ungestört“, war die ärgerliche Antwort. „Er weiß doch, daß mir das lästig ist! Eine Erhöhung des Soldes kann ich auch nicht gewähren, denn der Kammerbuntel hat ein Loch.“ Damit wollte der Kaiser weitergehen, aber der schlagfertige Graubart meinte: „Mein Gott, Majestät, hat nicht weniger als sechs Löcher, aber trotzdem würde ich Ihnen noch jeder Zeit in den Dienst meines Kaisers stellen.“ Dem Monarchen gefiel die freimüige Antwort, und er erwiderte lächelnd: „Nun, das ist etwas anderes, dazu muß ich wohl diese Löcher fest verschließen.“

Wenn Steuerzahler Schlange stehen.

Die alte Dame, die da fürglich vor das Finanzamt von Newson Abbott (England) kam, war ganz entzückt. Sie wollte ihre Einkommensteuer bezahlen, und nun fand sie schon ein paar hundert Menschen vor dem Gebäude Schlange stehen. Sie lächelte beglückt und stolz und wandte sich an einen Landsmann, der ebenfalls stehen geblieben war und sich die vielen Menschen ansah: „Es ist doch ein erhebliches Gefühl, wenn man sieht, wie die Leute sich drängen, um ihre Steuern zu zahlen und dem Lande aus der Not zu helfen.“ Sie wunderte sich zwar einen Augenblick darüber, doch ihre Begeisterung bei dem Manne fehlte, sondern nur ein erstauntes Lächeln weckte, aber sie zuckte leicht die Achseln und stellte sich dann an den Schlangen der langen Schlange. Dort stand sie drei Stunden lang. Endlich war die Reihe, abgefertigt zu werden, an ihr. „Hier meine Einkommensteuer für das ganze Jahr“, sagte sie stolz und zuckte die Schultern. „Da sagst du Besante trocken: „Sie haben sich gemacht!“ Ein bisschen bedrückt wandte sich die alte Dame an die richtige Adresse. Doch vor dem Finanzamt standen keine Menschen Schlange.

Plus Böhmen

Die sterbende Wirtschaft

Graslitz i. B., 31. Januar. Am 1. März wird das Eisenwerk Rothau, über dessen Stilllegung wie mehrfach berichtet, endgültig seine Tore schließen, wodurch 1200 Arbeiter brotlos werden. Viele 100 Jahre gab das Werk der Bevölkerung der deutsch-böhmisichen Stadt Rothau Arbeit und Brod. Am 1. März sollen die Dampfspeisen und die Sirenen des Werkes eine volle Stunde lang erklingen, um Anzeige zu geben von der Not und dem Sterben des einst blühenden Wirtschaftsgebietes.

Graslitz i. B. Bürgermeisterwahl. Habitschitzer Karl Juchs, der schon seit einer Reihe von Jahren an der Spitze der Stadt steht und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut, wurde mit 21 Bürgerlichen Stimmen zum Bürgermeister wiedergewählt. Erster Stellvertreter wurde der Nationalsozialist Oskar Hüller und zweiter Stellvertreter mit neun jugendlichen Stimmen Gustav Kastner Riedel.